

Archiv 2009 – 2013

Sektion 1 – E-Business, E-Politics, E-Government

Tagung des Zentrums für Rechtswissenschaftliche Innovationsforschung (CERI)

„Innovation, Recht, öffentliche Kommunikation“ war der Titel der Tagung vom 3.-4. Dezember 2009 des Zentrums für Rechtswissenschaftliche Innovationsforschung (CERI) Hamburg in Zusammenarbeit mit dem ZMI Gießen. Damit baute die Sektion 1 des ZMI ihren thematischen Schwerpunkt weiter aus. Bereits die Herbsttagung im vergangenen Jahr, zu der am 9. November 2009 der Tagungsband im Campus-Verlag mit dem Titel „Soziale Netze in der digitalen Welt“ erschienen ist, behandelte das Thema „Das Internet zwischen egalitärer Teilnahme und ökonomischer Vermachtung“. Neben Prof. Martin Eifert (Tagungsbeitrag: „Verantwortungskultur im Netz: Rechtliche Umhegung der Herausbildung angemessener Verhaltensstandards im Internet“) hat auch das Sektionsmitglied Dr. Christoph Bieber zu dem Thema „Social-community-Plattformen und öffentliche Kommunikation – Eine politikwissenschaftliche Fallstudie“ gesprochen. Weitere Gäste waren u.a. RiBVerfG a. D. Prof. Dr. Wolfgang Hoffmann-Riem (Hamburg) mit dem Einleitungsbeitrag „Medienrechtsentwicklung im Schnittpunkt hochdynamischer Innovationsprozesse“, sowie PD Dr. Wolfgang Schulz, Geschäftsführender Direktor des Hans-Bredow-Instituts (Hamburg), „Virtuelle Welten als Handlungsraum der Gedanken: Innovationsraum zwischen rechtlichen Handlungsbeschränkungen und fiktionaler Freiheit“.

Hani Morsi über “Social Media and Social Rights: Technology, activism, identity and Authoritarian Resilience in post-Mubarak Egypt

Bei seiner Anreise zum Vortrag über „Social Media and Social Rights: Technology, activism, identity and Authoritarian Resilience in post-Mubarak Egypt“ hatte Hani Morsi mehr im Gepäck als seine Präsentation und einen Laptop. Er trug provokante Thesen und eine komplexe Kritik der westlichen Medienkultur vor. Der „Arabische Frühling“ habe, laut Morsi, nicht mit Facebook und Twitter begonnen. Junge technologiebewanderte Ägypter der oberen Mittelklasse hätten zwar Social Media Networks genutzt, um die Massen zu mobilisieren, ein Staatsstreich sei jedoch nicht durch „Couch-Aktivismus“ zu erreichen. Vielmehr sei die Revolution bereits vor zehn Jahren gestartet, und zwar auf der Straße. Nach dem Fall Mubaraks habe sich allerdings wenig an der Art der Staatsführung geändert, mit Ausnahme des ideologischen Etiketts. Aufgrund dessen fürchteten viele der Widerständler, bei einem Einstieg in die politischen Riegen vom System und der Macht des Amtes korrumpiert zu werden. Bewusst hielten sie sich aus der „Politik“ heraus. Kann also die Rolle der neuen Technologien auf das Anheizen öffentlicher Wut reduziert werden, oder sind wir Zeugen einer Neuausrichtung der Beziehung zwischen Staat und Bürgern? Welche Rolle spielen Soziale Medien und Informations- und Kommunikationstechnologie nach dem „Arabischen Frühling“? In welchem Ausmaß gibt der virtuelle politische Diskurs den Armen und Marginalisierten eine Stimme? Hani Morsi von der Universität Sussex während seinem Vortrag am ZMI. Diesen und vielen weiteren Fragen ging Hani Morsi (auf dem Foto während seines Vortrags im Sitzungssaal des ZMI) nach. Der ägyptische Nachwuchswissenschaftler promoviert derzeit an der Universität Sussex in Großbritannien und hielt seinen Vortrag am 19. November auf Einladung der Sektion 1 des ZMI.

- Zum Blog von Hani Morsi.

- Videomitschnitt eines Gesprächs von Hani Morsi und Leslie Chan (University of Toronto Scarborough) zu dem Thema „Social Media and Political Activism in Egypt“ auf Vimeo.

Vortragsreihe der Sektion 1 des ZMI: „Medien_Kontrolle“

Die ZMI-Sektion 1 „Macht – Medium – Gesellschaft“ und das GGS veranstalten im aktuellen Wintersemester eine Vortragsreihe mit dem Titel „Medien_Kontrolle“, die sich inhaltlich im weiteren Sinne dem Themenkomplex Datenschutz und Sicherheit in neuen Medien widmet. Im Rahmen dieser Vortragsreihe hält Prof. Dagmar Hoffmann (Universität Siegen) am 16. Januar 2013 einen Vortrag mit dem Titel „Medialisierung des Körpererlebens und Schönheitshandelns – Perspektiven auf Prägekräfte und Figurationen“. Der Vortrag findet um 16 Uhr c.t. im Großen Sitzungszimmer (2. OG) des Erwin-Stein-Gebäudes der JLU Gießen in der Goethestraße 58 statt. Nach der Veranstaltung besteht die Möglichkeit, mit Prof. Hoffmann und den Zuhörern zu diskutieren, wozu ebenfalls herzlich eingeladen wird. Wenn besondere Schwerpunkte oder individuelle Fragestellungen behandelt werden sollen, können diese bis spätestens eine Woche vor dem Veranstaltungstermin per Mail an Frau Prof. Hoffmann gesendet werden (hoffmann@medienwissenschaft.uni-siegen.de). Fortgesetzt wird die Reihe am 30. Januar 2014 um 17 Uhr, ebenfalls im Großen Sitzungszimmer (2. OG) des Erwin-Stein-Gebäudes der JLU Gießen (Goethestraße 58) mit Dr. Stephan Humer (Universität der Künste Berlin) und seinem Vortrag „Digitale Sicherheitsforschung mit und ohne Öffentlichkeit“. Sicherheitsforschung ist ein komplexes Thema, nicht nur wegen der permanenten Ausbalancierung von Freiheit und Sicherheit und der technischen Dynamik in Zeiten der digitalen Revolution. Zivilklauseln sollen zum Beispiel „böse“ militärische Forschung unterbinden und „gute“ Forschung symbolisch-moralisch unterstützen. Doch ist das eine realistische Forderung? Ist nicht alles irgendwie „Dual Use“? Und kann Sicherheit in Zeiten der digitalen Revolution überhaupt noch von Laien brauchbar eingeschätzt, bewertet, entschieden werden? Oder muß der Öffentlichkeit anhand zunehmend komplexerer technischer Systeme, ausgefeilterer Terrorangriffe und wechselhafter Länderbeziehungen nicht durch Experten geradezu eine Last von den Schultern genommen werden? Der Vortrag will diese Fragen anhand von polizeilichen, nachrichtendienstlichen und militärischen Projektbeispielen aus Sicht des alles entscheidenden Akteurs - der Wissenschaft - beleuchten und Lösungsansätze zur Diskussion stellen. Am 5. Februar 2014 um 19 Uhr ist Prof. Christoph Bieber (NRW School of Governance) zu Gast. Sein Vortrag an diesem Abend trägt den Titel „Koalitionsverhandlungen in vernetzten Öffentlichkeiten: Transparente Verfahren - Transparente Politik?“. Bereits am 25. Nov. 2013 hielt im Rahmen der Reihe Dr. habil. Nils Zurawski (Professur für Kriminologie an der Universität Hamburg) einen Vortrag mit dem Titel „Überwachung konsumieren! Von Medien, Kontrolle und ihren Annehmlichkeiten“. Die Überwachungskamera ist zu einem unausweichlichen Bestandteil unserer Lebenswelt geworden und hat, als Symbol der omnipräsenten Kontrolle, längst ihren Weg in die Popund Werbekultur gefunden. Die rohe Ästhetik der verwaschenen Alltagsmitschnitte und der „zufällig“ aufgezeichneten kleinen Heldentat, machen sich beispielsweise global agierende Unternehmen für ihre Werbekampagnen zu Nutze. Mit diesem Aufhänger stellte Dr. Zurawski in seinem Vortrag die Frage, wie Menschen mit dem Wissen umgehen, dass sie ununterbrochen gefilmt, ihre persönlichen Daten gesammelt und analysiert werden können. Im Versuch gängige Vorurteile über die Unwissenheit und Herdenmentalität der

„Überwachten“ außen vor zu lassen, wurde der Umgang von Individuen mit lebensweltlichen Überwachungs-Erlebnissen verknüpft. Die Handhabung von Kundenkarten, wie sie im Einzelhandel angeboten werden, beschrieb Dr. Zurawski in seinem Vortrag anhand von aktuellen Interview-Studien. Vor Beginn der Veranstaltung stellte sich Zurawski für eine DoktorandInnensprechstunde zur Verfügung. Interessierte konnten sich mit einem halbseitigen Abstract Ihrer Arbeit und den Fragen, die sie gerne mit ihm diskutieren möchten an ihn wenden.

- Zur ZMI-Sektion 1: Macht – Medium – Gesellschaft